

## Impressum



### Projektorganisation (v.l.n.r.)

Dipl.-Ing. Josef Braun, Präsident des Kulturbeirats und Vorsitzender des Organisationskomitees

Norma Hasler-Bargetze

Daniel Quaderer, Geschäftsstelle

Evelyne Bermann

Thomas Büchel, Projektleitung

Manfred Biedermann (fehlt auf Foto)

### meet.einander-Sekretariat

Marion Leal



### Projektdokumentation

Evelyne Bermann (Projektbeschriebe, Fotos)

Thomas Büchel (Texte, Fotos, Internet)

Daniel Quaderer (Texte)



(c) 2003 - SKF

## Das Projekt

Das Fürstentum Liechtenstein war vom 6. bis 10. August 2003 Gastgeber der Künstlerbegegnung der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und hat aus diesem Grund aus allen Mitglieds-ländern der IBK zwei Kunstschaffende in das „Internationale Künstlerdorf“ eingeladen. Angesprochen wurden Kunstschaffende aus dem Bereich bildende Kunst. Sie wurden eingeladen, für fünf Tage (Mittwoch bis Sonntag) ein „Haus“ im „Internationalen Künstlerdorf“ zu übernehmen. In diesem sollte nicht nur künstlerisch gearbeitet werden, sondern das Objekt selbst sollte Kunst werden. Die Kunstschaffenden bekamen genügend Zeit und Freiraum für ihre Arbeit sowie auch für Begegnungsmöglichkeiten.



Bei der Konzeption der Künstlerbegegnung wurde einerseits vom Gedanken der „Künstler - Begegnung“ und andererseits vom IBK-Leitbild ausgegangen, in welchem die Aussage niedergeschrieben ist, dass „im kulturellen Schaffen Grenzen und nationalstaatliches Denken nach und nach abgebaut werden müssen“.

Ein entsprechendes Rahmenprogramm sowie die Lage des „Internationalen Künstlerdorfes“ im Zentrum von Vaduz hat zudem eine Begegnung der Kunstschaffenden mit dem interessierten Publikum ermöglicht. Die Veranstaltung wurde so auch in das Kulturprogramm von Vaduz integriert.

Das „Künstlerdorf“ wurde am Mittwoch für die Kunstschaffenden eröffnet. Am Samstag und Sonntag wurde die Arbeit dem interessierten Publikum präsentiert.

Ermöglicht wurde die Durchführung der Künstlerbegegnung durch das ideelle und finanzielle Engagement der Regierung des Fürstentums Liechtenstein sowie des Kulturbeirats der Fürstlichen Regierung. Der Veranstaltungsort wurde von der Gemeinde Vaduz zur Verfügung gestellt.

## Links

- [www.liechtenstein.li](http://www.liechtenstein.li) ... führt Sie zum offiziellen Internetportal des Fürstentums Liechtenstein
- [www.regio-bodensee.net](http://www.regio-bodensee.net) ... führt Sie zur Homepage der Internationalen Bodenseekonferenz
- [www.tourismus.li](http://www.tourismus.li) ... führt Sie zur Homepage des Liechtenstein Tourismus
- [www.vaduz.li](http://www.vaduz.li) ... führt Sie zur Homepage der Gemeinde Vaduz
- [www.happysugarplanet.li](http://www.happysugarplanet.li) ... ist ein Projekt, welches im Rahmen von meet.einander.li entstanden ist.

## Kontakt

### Geschäftsstelle

Daniel Quaderer  
Wuhrstr. 17b  
FL-9490 Vaduz

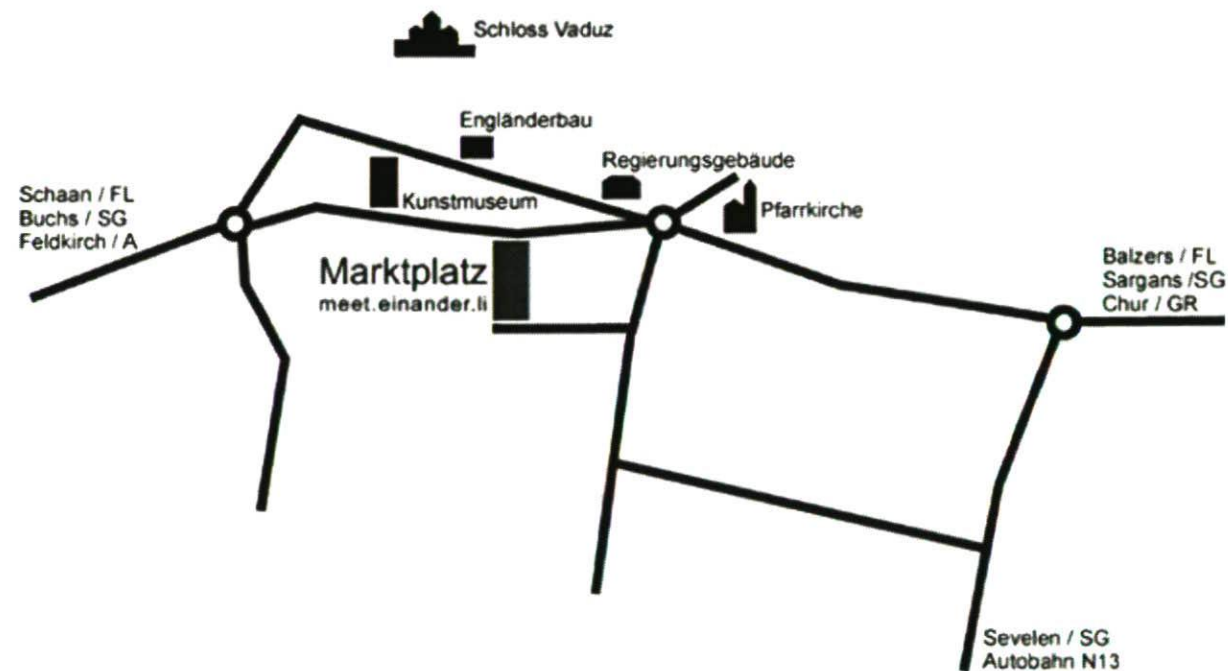
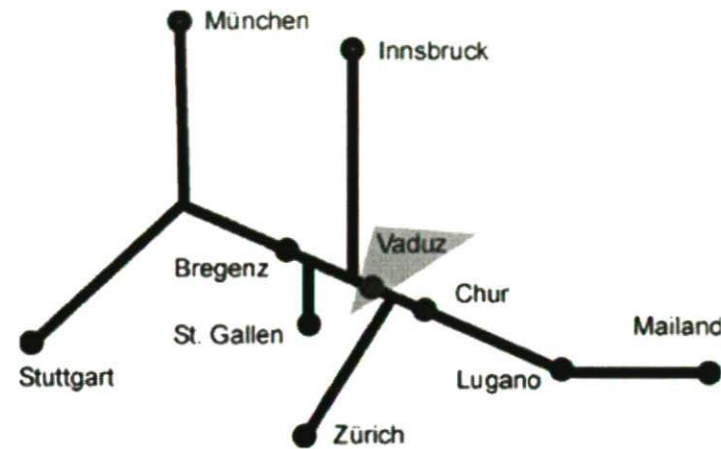
Tel. +423 232 77 77  
Fax +423 235 52 53  
E-Mail [gpr@qpr.li](mailto:gpr@qpr.li)

### Internet

Thomas Büchel  
Stabsstelle für Kulturfragen  
St. Florinsgasse 3  
FL-9490 Vaduz

E-Mail: [info@skf.llv.li](mailto:info@skf.llv.li)

## Anreise nach Vaduz



## Ausschreibung

**Anlass** Im Auftrag der Internationalen Bodensee-Konferenz IBK führt das Mitgliedsland Liechtenstein die Künstlerbegegnung 2003 durch. Eingeladen werden je zwei Künstlerinnen oder Künstler aus den zehn Mitgliedsländern der IBK. Die Veranstaltung heisst MEET.EINANDER.li und findet im Zentrum von Vaduz statt.

**Kurzbeschreibung** Alle zwanzig Kunstschaffenden erhalten auf der Marktplatzgarage je ein „Atelier“ und haben die Aufgabe, in diesem Raum innert dreier Tage ein Kunstwerk zu erarbeiten oder dieses Atelierhäuschen selbst in ein Kunstobjekt zu verwandeln. Das Atelier besteht aus einer 3 x 2 m grossen, überdachten Holzkonstruktion. Die Öffentlichkeit kann das entstehende Kunstdorf während der ganzen Woche besuchen, sie wird jedoch erst am Samstag und Sonntag speziell auf die Marktplatzgarage zur Besichtigung eingeladen. Über das Projekt wird regelmässig berichtet. Es wird auch eine Internetseite eingerichtet. Ein attraktives Rahmenprogramm rundet die Künstlerbegegnung ab.

**Datum** Mi 6. August bis So 10. August 2003  
(Abtransport: Mo: 11. August 2003)

**Ort** Obergeschoss der Marktplatzgarage Vaduz

**Kategorien**

Bereich	B W	B A Y	V O R	A I	A R	Z H	S H	S G	T G	F L
Malerei (4)	1	1	1	1						
Skulptur (4)				1	1	1	1			
Grafik-Graffiti-Comic (4)		1	1						1	1
Foto (4)							1	1	1	1
Installation (4)	1				1	1		1		

(Ein Abtausch zwischen den Ländern ist möglich.)

**Atelier** Holz-Häuschen von 3 x 2 m, Grundausrüstung: 1 Tisch, 1 Stuhl, Licht, 220-Volt-Stromanschluss.

**Material und Unterkunft** Der/die Eingeladene erhält vom Veranstalter zudem eine einmalige Materialpauschale von CHF 500.-, freie Unterkunft in Vaduz sowie Verpflegungsgutscheine. Für die Beschaffung des benötigten Arbeitsmaterials sind die Kunstschaffenden selbst zuständig.

**Kunstwerke/ Eigentum** Die realisierten Arbeiten verbleiben im Besitz des Künstlers/der Künstlerin. Die Kunstschaffenden dürfen auch das „Atelier-Häuschen“ behalten, sind jedoch für dessen Abtransport am Montag, den 11. August 2003 selbst verantwortlich und müssen die Kosten übernehmen. Über Werke oder Atelier-Häuschen, auf die der Künstler/die Künstlerin verzichtet, verfügt der Veranstalter.

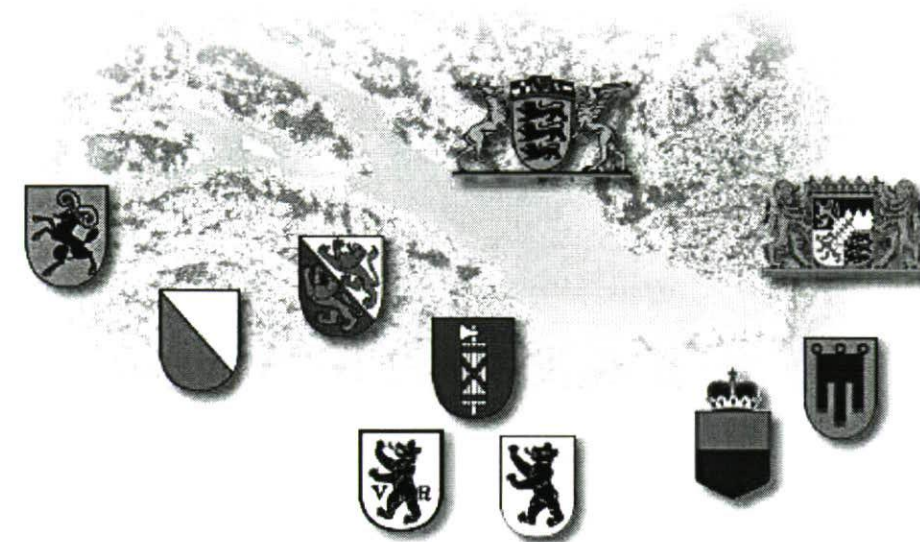
**Kunstwerke/ Copyright** Das Projekt wird fotografisch begleitet. Die entstandenen Werke werden nach ihrem Abschluss fotografiert und auf der Website meet.einander.li veröffentlicht. Der Veranstalter behält sich vor, die Veranstaltung sowie die entstandenen Arbeiten zu dokumentieren, beispielsweise in Form eines Kataloges, einer CD-ROM, eines Kalenders oder von Postkarten.

Bewerbung	Für die Bewerbung bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich Alter und Nationalität, die Kunstschaffenden müssen jedoch ihren Wohnsitz im jeweils teilnehmenden Land haben. Aus den Einreichungen wählen die IBK-Länder zwei Kunstschaffende aus, die für den Zeitraum vom Mittwoch, 6. August bis Sonntag, 10. August 2003 in Vaduz leben und im Atelier auf der Marktplatzgarage arbeiten sowie am Samstag und Sonntag ihre Arbeiten präsentieren.
Auswahlfrist	Für die Ausschreibung zur Teilnahme sind die einzelnen Mitgliedsländer der IBK verantwortlich. Sie wählen die zu entsendenden Kunstschaffenden ihres Landes aus und melden diese bis zum 1. April 2003 dem Veranstalter.
Unterlagen	Der Veranstalter erhält einen Beschrieb des jeweils geplanten Projektes, eine Biografie sowie ein Foto des Künstlers/der Künstlerin.
Adresse	Geschäftsstelle meet.einander.li Daniel Quaderer, Wuhrstr. 17b, FL-9490 Vaduz Tel. +423 232 77 77, Fax +423 235 52 53, E-Mail: <a href="mailto:gpr@gpr.li">gpr@gpr.li</a> <a href="http://www.meeteinander.li">www.meeteinander.li</a>

## Die Internationale Bodenseekonferenz (IBK)

Die **Internationale Bodenseekonferenz (IBK)** ist ein kooperativer Zusammenschluss der an den Bodensee angrenzenden und mit ihm verbundenen Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell AR, Appenzell IR, Fürstentum Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern.

Die IBK hat sich zum Ziel gesetzt, die REGIO BODENSEE als attraktiven Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum zu erhalten und zu fördern, und die regionale Zusammengehörigkeit zu stärken. Durch gemeinsam erarbeitete Politikbereiche und Projekte soll ein nachhaltiger Beitrag zur Überwindung der Grenzen in der Region geleistet werden.



## Information

Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen rund um das Projekt meet.einander.li.

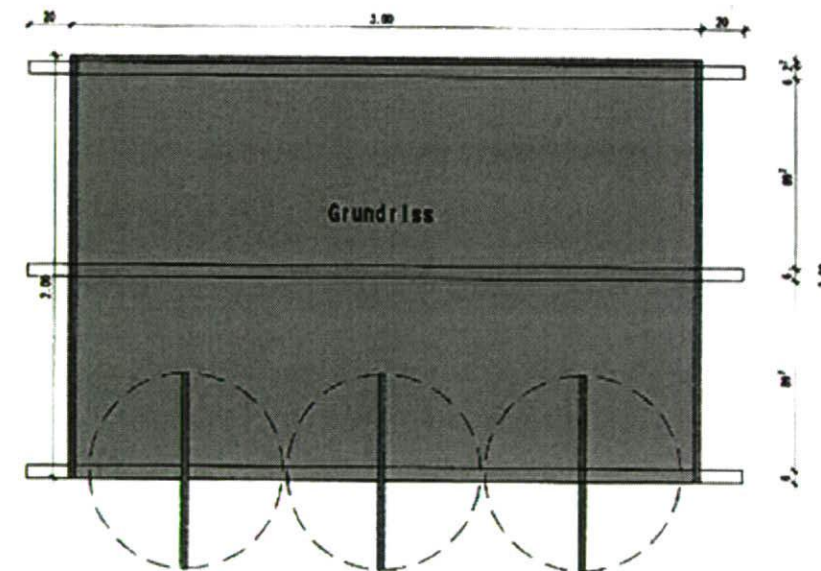


## Modell



Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin gestaltet ein Holz-Häuschen von 3 x 2 m, welches auf der Vorderseite durch drei Flügeltüren geöffnet werden kann.

Grundausrüstung:  
1 Tisch,  
1 Stuhl,  
Licht,  
220-Volt-Stromanschluss.



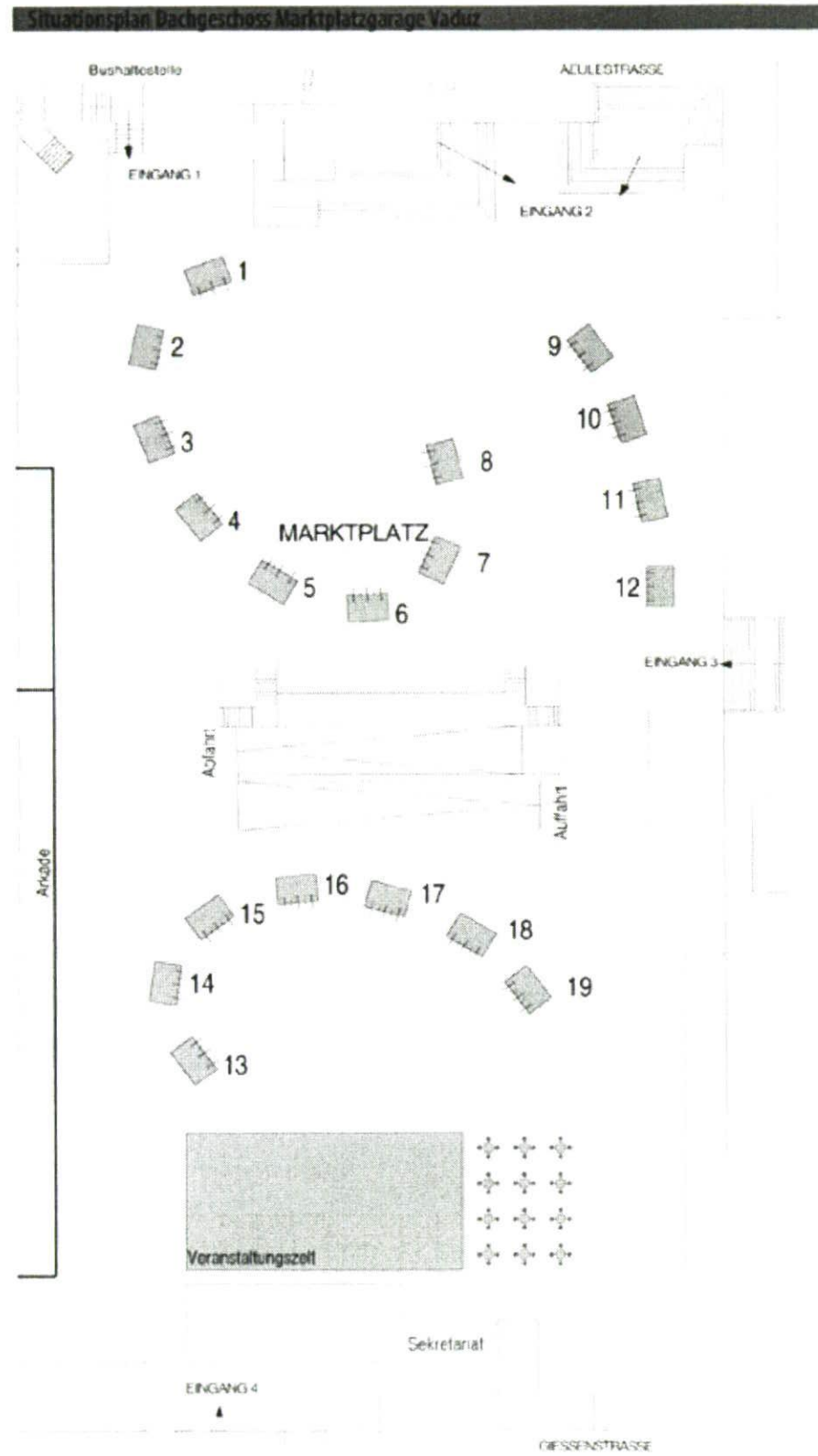
Verkleidung aussen:  
3-S Platte Fi 27 mm B/C

Dach:  
Wellplatten Steba Profil  
76/18 mm

Boden:  
Rostlatte 40x60 mm flach  
Rost Fichte 24/120 mm

# Situationsplan

- 1  Mananne Rinderknecht, St. Gallen
- 2  Stefan Rohner, St. Gallen
- 3  David Olt, Vorarlberg
- 4  Stephan Sude, Liechtenstein
- 5  Uta Weik, Bayern
- 6  Marianne Weber, Schaffhausen
- 7  Christof Peter, Vorarlberg
- 8  Liza Broger, Appenzell Innerrhoden
- 9  Thomas Henzer und Markus Bosch, Zürich
- 10  Künstlerduo Steffen/Schön, Thurgau
- 11  Christoph Stephan Goetschi, Zürich
- 12  Nikolaus Mohr, Baden-Württemberg
- 13  Christa Schuster, Bayern
- 14  Helmut Wenzel, Thurgau
- 15  Kurt Brückner, Schaffhausen
- 16  René Schmalz, Appenzell Auserrhoden
- 17  Susanne Imret, Baden-Württemberg
- 18  Stefan Inauen, Appenzell Innerrhoden
- 19  Cecile Beck, Liechtenstein



Sonntag, 10. August 2003

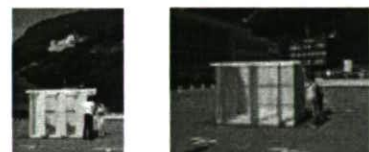


## Fotoalbum

### Medienkonferenz 1



### Medienkonferenz 2



### Aufbau



### Mittwoch, 6. August 2003



### Donnerstag, 7. August 2003



### Freitag, 8. August 2003



### Samstag, 9. August 2003



## Die teilnehmenden Kunstschaffenden



Luzia Broger  
Appenzell IR

Skulptur



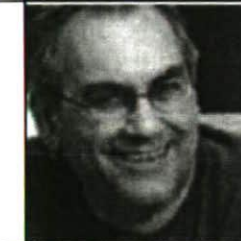
Stefan Inauen  
Appenzell IR

Malerei



Marianne Weber  
Schaffhausen

Fotografie



Kurt Bruckner  
Schaffhausen

Skulptur



Helmut Wenzel  
Thurgau

Druckgrafik



Karl Steffen  
Heidi Schöni  
Thurgau

Multimedia



René Schmalz  
Appenzell AR

Performance



Christoph Goetschi  
Zürich

Skulptur



Thomas Heinzer  
Markus Bösch  
Zürich

Installation



Marianne Rinderknecht  
St. Gallen

Installation



Stefan Rohner  
St. Gallen

Fotografie



David Ölz  
Vorarlberg

Malerei



Christof Peter  
Vorarlberg

Graffiti

	<p><u>Nikolaus Mohr</u> Baden- Württemberg</p> <p>Malerei</p>		<p><u>Susanne Immer</u> Baden- Württemberg</p> <p>Installation</p>
	<p><u>Christa Schuster</u> Bayern</p> <p>Installation</p>		<p><u>Uta Weik</u> Bayern</p> <p>Malerei</p>
	<p><u>Stephan Sude</u> Fürstentum Liechtenstein</p> <p>Druckgrafik</p>		<p><u>Cécile M. Beck</u> Fürstentum Liechtenstein</p> <p>Fotografie</p>

## Rahmenprogramm

**Samstag, 9. August 2003**

14.30 Uhr

16.00 Uhr

**Sonntag, 10. August 2003**

11.00 Uhr

14.00 Uhr

15.30 Uhr

## Führungen durchs Künstlerdorf

mit Evelyne Bermann, Kunstschauffende

**Veranstaltungsort:** Marktplatzgarage Vaduz, Äulestrasse 62, Vaduz

Eintritt: frei

**Die Texte von Evelyne Bermann finden Sie auf den einzelnen Seiten der TeilnehmerInnen!**





## Rahmenprogramm

Samstag, 9. August 2003  
20.00 Uhr

### Konzert mit der Band „JazzZirkus“

Leitung: Stefan Frommelt

**Veranstaltungsort:** Marktplatzgarage Vaduz, Äulestrasse 62, Vaduz

Eintritt: frei

Restaurant: geöffnet ab 19.30 Uhr

#### Kurzbeschreibung:

JazzZirkus meets Plasmatic Food für den Raum in der Zone.

JazzZirkus meets plasmatic food, zellnahrung für muskeln und musikzellen, für unsere sensitiven stränge, venen und körperdepots.

handwerkliche instrumentalkunst in kombination mit technisch-elektronischen klangzusätzen und visuellen reizen.

in einer mischung aus interaktiver musik, liveshow und multimedialer performance...



## Luzia Broger

Appenzell IR

### Kohldampf

Ein Aktionsprojekt

Auf eine Ecke des Atelierdaches schüttete Luzia Broger Kohlebriketts, wobei auch einige auf dem umgebenden Platz verstreut lagen. Durch das transparente Welldach konnte vom Inneren des Häuschens der Kohlehaufen aus einer anderen Perspektive gesehen werden. Am folgenden Tag schnitt die Künstlerin ein Öffnung in das Welldach und liess die Kohle so ins Häuschen fallen. Die Form des Kohlehaufens, der sich im Innenraum bildete, überliess sie dem Zufall. Auf dem Dach blieben wenige Kohlenstücke liegen, als Hinweis darauf, über welch ungewöhnlichen Weg die Kohle ins Häuschen gelangt war.



## Stefan Inauen

Appenzell IR



### Hitze in der Blackbox Ein Experiment

Stefan Inauen antwortete mit seiner Installation direkt auf die Hitzewelle, welche während der IBK-Künstlerbegegnung in Vaduz herrschte. Er dichtete alle Fugen seines Atelierhäuschens mit Kittmasse ab und überzog es danach mit schwarzer Plastikfolie. Im nun licht- und luftdichten Häuschen hatte der Künstler zuvor einen Tisch mit Milch in Kartonverpackungen, Milchdrinks und Yoghurt aufgebaut. Diese Produkte wurden mehrere Tage Temperaturen von bis zu 60°C ausgesetzt. Durch einen Türspion konnte man in das innen beleuchtete Häuschen blicken und auch die Temperatur ablesen.



Erst am Ende der Begegnung öffnete der Künstler die Blackbox wieder, um die Milchprodukte einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Die meisten Produkte waren ungeniessbar geworden, eine Verpackungs-Explosion hatte aber nicht stattgefunden.

Die Zusammenarbeit in der Internationalen Bodenseekonferenz findet in verschiedenen Bereichen statt. Heute haben wir uns hier in Vaduz zusammengefunden, um ein Projekt der Kommission Kultur zu besuchen. Das Fürstentum Liechtenstein wurde mit der ehrenvollen Aufgabe beauftragt, die 7. Künstlerbegegnung der Internationalen Bodenseekonferenz zu organisieren. Bei der Konzeption der diesjährigen Künstlerbegegnung wurde einerseits vom Gedanken der „Künstler - Begegnung“, andererseits aber auch vom IBK-Leitbild ausgegangen, in welchem der Leitsatz niedergeschrieben ist „Kultur soll weiten Bevölkerungskreisen zugänglich gemacht werden; der kulturelle Austausch in der Bodenseeregion ist zu erleichtern und zu fördern.“

Aus diesen Zielsetzungen heraus ist das Projekt „meet.einander.li“ entstanden. „meet.einander“ ist nichts anderes als eine internettaugliche Wortschöpfung des Begriffes „miteinander“. Miteinander arbeiten, miteinander diskutieren, miteinander leben - dies waren die Zielsetzungen der letzten drei Tage. Die gemeinsame künstlerische Auseinandersetzung wurde zum zentralen Inhalt. Das Projekt wurde so angelegt, dass durch die äussere Form ein hohes Mass an täglichem „Miteinander“ möglich war und so Begegnungen und, wer weiss, vielleicht auch Freundschaften entstehen konnten.

Eine Besonderheit des Projektes bestand sicherlich auch darin, dass die Arbeit der Künstlerinnen und Künstler in den öffentlichen Raum verlegt wurde. So wurde es möglich, den Kunstschaffenden bei der Arbeit über die Schultern zu schauen und mitzuerleben, wie sich die einst leeren Atelierhäuschen allmählich in Kunstobjekte verwandelten.

Kunst ist eine permanente Aufforderung, Neues zu wagen und sich nicht mit Erworbenem zufrieden zu geben. Sie verlangt, sich auf Entwicklungen einzustellen, deren Ausgang im Einzelnen nicht abzusehen ist. Projekte in der Art von meet.einander sind immer auch ein Abenteuer, etwas Unwägbares, das – wenn es gewagt und gewonnen wurde – ein Gefühl der geistigen Bereicherung ganz eigener Art vermittelt. Ich bewundere die Kunstschaffenden, welche sich diesem Abenteuer und dieser Herausforderung gestellt haben und gratuliere zum Ergebnis, welches wir heute bestaunen dürfen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Grossartiges geleistet.

Hinter dem Projekt steckt viel Arbeit. Der geforderte Einsatz war für alle Beteiligten hoch. Am heutigen Tag dürfen aber alle Mitstreiter stolz auf das Ergebnis sein. Mir bleibt die ehrenvolle Aufgabe, allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, herzlichst zu danken.



Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir brauchen die geistige Offenheit des internationalen Austauschs. Daher freut es mich ausserordentlich, dass Sie heute anwesend sind - sowohl Kunstschaffende als auch Kunstinteressierte. Ich wünsche Ihnen allen bei der anschliessenden Begegnung des Künstlerdorfes viele Möglichkeiten zu einem anregenden Austausch. Lassen Sie sich vom Einblick in das Kunstschaffen rund um den Bodensee begeistern.

## Rahmenprogramm

Samstag, 9. August 2003  
14.00 Uhr

### Vernissage

Begrüssung: Dipl.-Ing. Josef Braun, Präsident des Kulturbeirates  
Ansprache: Otmar Hasler, Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein  
anschliessend Aperitif

**Veranstaltungsort:** Marktplatzgarage Vaduz, Äulestrasse 62, Vaduz  
Eintritt: frei



**Rede von Regierungschef Otmar Hasler anlässlich der Vernissage zur 7. Künstlerbegegnung der Internationalen Bodenseekonferenz, meet.einander.li, vom Samstag, 9. August 2003**

- Es gilt das gesprochene Wort -

*„Wir könnten viel, wenn wir zusammenstünden“, lautet ein Zitat vom deutschen Dichter Friedrich von Schiller (1759-1805).*

Zusammenstehen, gemeinsam etwas bewirken, hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Auch im Lebens- und Kulturraum rund um den Bodensee entstanden in der Vergangenheit

immer wieder grenzüberschreitende Kontakte und Kooperationen. Es wurde erkannt, dass der Bodenseeraum über die bestehenden staatlichen Grenzen hinweg als geographisch, kulturell, ökologisch und wirtschaftlich bestimmbarer Raum eine Region bildet. Das gemeinsame Interesse an einer vertieften Zusammenarbeit am Bodensee hat zu einer zunehmenden Zusammengehörigkeit geführt. Aus diesem Bewusstsein heraus sind zahlreiche interregionale Vereinigungen und Organisationen hervorgegangen.

So schlossen sich die Bodenseeanrainer beispielsweise in der Internationalen Bodenseekonferenz zusammen, um durch eine gemeinsame Politik grenzüberschreitende Probleme zu lösen, um Kooperationsprojekte zu erarbeiten und um damit einen regionalen Beitrag zur Überwindung von Grenzen zu leisten. Liechtenstein ist seit 1990 Beobachter und seit 1998 Mitglied der Internationalen Bodenseekonferenz und trägt die Zielsetzungen der Vereinigung mit. Im Bodenseeleitbild ist diesbezüglich treffend zusammengefasst: „Kooperationsbereitschaft und regionale Zusammengehörigkeit sind entscheidende Grundlagen für eine Regionalentwicklung am Bodensee, für eine Entwicklung zu einem Bezugsraum von administrativen, wirtschaftlichen, kulturellen, verkehrlichen, ökologischen, politischen, wissenschaftlichen und touristischen Beziehungen und Tätigkeiten.“

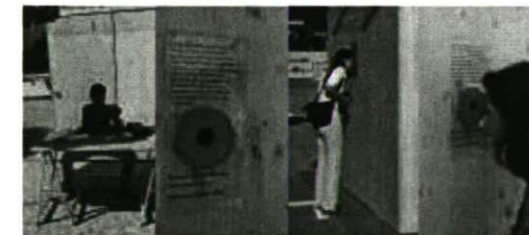
## Marianne Weber

Schaffhausen

### Schauen – Beobachten – Schauen Eine Fotoarbeit

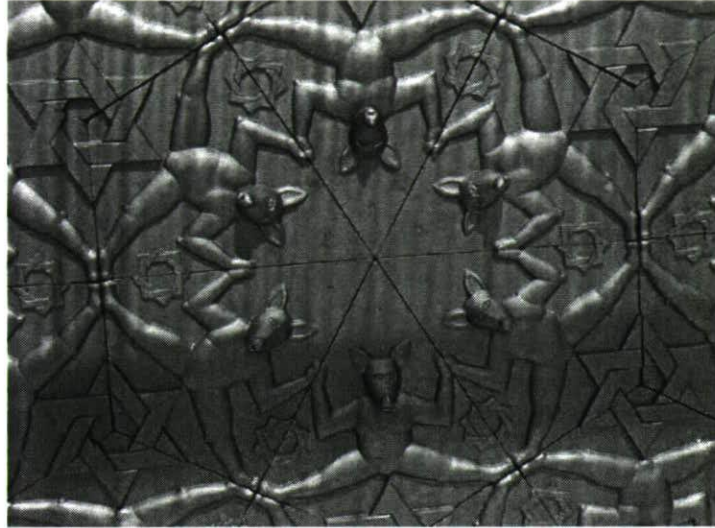
Marianne Weber beobachtet mit ihrer Kamera Menschen, die ihrerseits Baudenkmäler und Kunstobjekte betrachten. Sie nimmt an Führungen teil oder mischt sich auf der Strasse unters Publikum. Sie tat dies in Schaffhausen und während ihres Aufenthaltes in Liechtenstein. Zentrales Anliegen ist der Künstlerin die Mimik der Schauenden. Durch Nahaufnahmen mit dem Teleobjektiv ins Zentrum gerückt macht Marianne Weber eine enorme Bandbreite von Gefühlen sichtbar - von der strahlen Freude, über Amüsiertheit bis zum neutralen Interesse; auch Zweifler und strenge Kritiker sind zu sehen.

Präsentiert wird die Überblendprojektion so, wie die Fotografin beobachtete. Durch ein einziges Guckloch kann man die Bilder sehen, fokussiert, wie der Blick durch den Sucher einer Kamera. Und so schliesst sich der Kreis: Schauen - Beobachten - Schauen...



## Kurt Bruckner

Schaffhausen



### Interkulturelles Dreieck Gipsrelief

Kurt Bruckners bildhauerisches Werk ist vorwiegend der Gusstechnik gewidmet. Der Künstler modelliert seine Figuren, nimmt davon eine Gipsform ab und fertigt jeweils nur einen Guss, meist in Beton oder anderen steinartigen Materialien.

Für die IBK-Künstlerbegegnung hat er ein Relief aus 27 drachenförmigen Teilen geschaffen. Die Kacheln wurden vom Künstler vor Ort gegossen und mit Graphit metallisch grau eingefärbt.

Diese Technik der identischen Reliefkacheln, welche aneinander gereiht ein fortlaufendes Bild ergeben, entstammt der islamischen Ornamentkunst. Der Alhambra-Palast in Granada ist das berühmteste Monument dieser Kunstfertigkeit im europäischen Raum. Schon seit einigen Jahren hat sich Kurt Bruckner mit den mathematischen Möglichkeiten dieser Kunst befasst und präsentierte viele Beispiele in farbigen Skizzenbüchern.

Das Relief zeigt dominierend ein canophiles Tier, das der Künstler vor vielen Jahren entworfen hat und welches im Mittelpunkt seiner Arbeit steht. Es repräsentiert die christliche Welt, der er selber angehört. Für das Judentum steht der sechszackige Davidstern, für den Islam der aus zwei Quadraten gebildete achtzackige Stern. Zusammengefügt ergibt sich ein Ornament, welches diese drei Kulturen verbindet.

## Rahmenprogramm

Donnerstag, 7. August 2003  
20.00 Uhr

### „Balders Ross“

Chansons der 20er- und 30er-Jahre mit Joachim Batliner und Markus Beckstein  
anschliessend ca. 22.00 „JazzZirkus meets Plasmatic Food“

**Veranstaltungsort:** Marktplatzgarage Vaduz, Äulestrasse 62, Vaduz  
**Eintritt:** frei  
**Restaurant:** geöffnet ab 19.30 Uhr

#### Kurzbeschreibung:

Tauchen sie ein in die leicht verruchte Welt des Chansons der zwanziger und dreissiger Jahre. Mit Wimpernklimpern bricht Balders Ross «die Herzen der stolzesten Frau'n», «La vie en rose» mit bezauberndem französischen Akzent und zum Steinerweichen schnulzig ein «Verlassen bin i». Die witzigen Schlager jener Zeit von Klara in der Sahara oder vom Huhn und Karpfen werden mit Augenzwinkern, Gegacker und Spektakel intoniert und wieder zum Leben erweckt. Dazu passt der Pianist, mit einer Dramatik, die an Stummfilmzeit erinnert (Markus Beckstein). Gekonnt imitiert Joachim Batliner auch mal den alten Seebären Hans Albers mit rauer Stimme. Seine Mimik, die überdeutliche Aussprache oder lasziv Sinnliches lassen den Abend zu einem nachhaltigen Erlebnis werden.



## Rahmenprogramm

Mittwoch, 6. August 2003  
20.00 Uhr

### „Das LiGa“

Kabarett mit Ingo und Mathias Ospelt sowie Marco Schädler  
anschliessend um ca. 22.00 h „JazzZirkus meets Plasmatic Food“

**Veranstaltungsort:** Marktplatzgarage Vaduz, Äulestrasse 62, Vaduz  
Eintritt: frei  
Restaurant: geöffnet ab 19.30 Uhr

#### Kurzbeschreibung:

Liechtenstein im Jahre Null: Wo Wohlstands Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Idyll gestalten. Doch bevor die Harmonie eskaliert, kleiden sich die Monte-LiGa-Sennen in ihren besten Zwirn, steigen ins Tal hinab und zelebrieren das Meet-einander im Sommerloch. Ob als Puuralackel, Bänkler voräm Huus oder freier Untertan: Da wird Altes aufgewärmt und Neues für den Winter eingefroren. Höll Trio!



## Helmut Wenzel

Thurgau

### Holzschnitt-Animation Druckgrafik und Video

Helmut Wenzel arbeitet vorwiegend mit dem traditionellen Holzschnitt. Für die IBK-Künstlerbegegnung hat er eine Holzschnittserie im Reduktionsverfahren geschaffen. Der Künstler schneidet dabei aus einem Druckstock fortlaufend sein Motiv, wobei jeder Schritt nur einmal gedruckt wird. Das in den ersten Stadien vorwiegend schwarze Druckbild mit weissen Zeichnungen geht fast unmerklich in ein weisses Druckbild mit schwarzen Figuren über. Die Druckplatte wird solange weiterbearbeitet, bis sie „durchgeschnitten“ ist und kein Bild mehr ergibt.

Diesen Prozess hat Helmut Wenzel - als Brückenschlag zu aktuellen Techniken - auch mit der Filmkamera festgehalten und zeigt ihn als Video-Animation. Die einzelnen Bearbeitungsschritte werden dadurch noch deutlicher sichtbar gemacht, es entsteht der Eindruck eines Trickfilmes, das Bild verwandelt sich in eine Kurzgeschichte.



## steffenschoeni (Karl Steffen, Heidi Schöni)

Thurgau

### Lebendiges Stilleben Videoinstallation



Einem Versuchslabor nachempfunden ist die Installation des Künstlerduos Karl Steffen und Heidi Schöni. Der Biochemiker und die Malerin konzentrieren sich in ihren künstlerischen Videoarbeiten ausschliesslich auf Pflanzen, die der Ernährung dienen. Damit lenken sie unsere Aufmerksamkeit auf kaum beachtete, weil unspektakuläre Ereignisse, von denen unser Leben allerdings abhängt: das Wachstum der Pflanzen.

Die Blätter der jungen Maispflanzen in den Töpfen bewegen sich kaum merklich im spärlichen Luftzug, der trotz sengender Sonne durch die geöffneten Türflügel des Atelierhäuschens dringt. Videokameras zeichnen diese winzigen Veränderungen auf und übertragen die Bilder auf Minimonitoren. In einer wassergefüllten Glasschüssel entwickeln sich Pflanzenkeimlinge, die Vergrösserung über Hellraumprojektor macht ihre verästelten Formen, die sich in ständigem Wandel befinden, sichtbar.

Geduld ist gefragt bei dieser Videoinstallation, Zeit zur Betrachtung, die uns fehlt, weil wir gewohnt sind, im Zeitraffer zu leben.

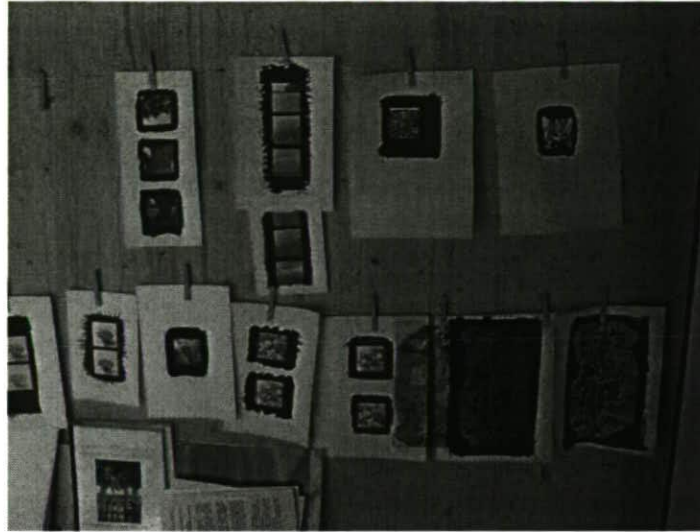


## Rahmenprogramm

Mi 6.8.03	09.00	Eröffnung Künstlerdorf	
	19.30-23.00	Café-Treff	
	20.00	<b>Das LiGa, Kabarett mit Ingo und Mathias Ospelt sowie Marco Schädler</b> anschliessend Jazz-Session mit Stefan Frommelt und Friends	
Do 7.8.03	ab 09.00	Freie Besichtigung des Künstlerdorfes	
	19.30-23.00	Café-Treff	
	20.00	<b>Balders Ross, mit Joachim Batliner und Markus Beckstein</b> anschliessend Jazz-Session mit Stefan Frommelt und Friends	
Fr 8.8.03	ab 09.00	Freie Besichtigung des Künstlerdorfes	
	20.00	<b>Möglichkeit zum Besuch des Abendprogramms im Innenhof der Landesbank mit der Musikgruppe „Lemon Hats“</b>	
Sa 9.8.03	ab 09.00	Freie Besichtigung des Künstlerdorfes	
	14.00	<b>Öffentliche Vernissage</b>	
	14.30	Führung durchs Künstlerdorf	
	16.00	Führung durchs Künstlerdorf	
	11.00-23.00	Café-Treff	
20.00	<b>Stefan Frommelts „Jazz-Zirkus“</b>		
So 10.8.03	ab 09.00	Freie Besichtigung des Künstlerdorfes	
	11.00	Führung durchs Künstlerdorf	
	14.00	Führung durchs Künstlerdorf	
	15.30	Führung durchs Künstlerdorf	
	11.00-17.00	Café-Treff	

## Cécile M. Beck

Fürstentum Liechtenstein



### Ist eine Rose eine Rose? Fotoprojekt

Cécile Beck nutzt die Fotografie für ihre Kunst. In ihrer Präsentation geht sie der Frage von allzu fixierten Vorstellungen nach. Sie spielt mit der Tatsache, dass der Mensch Begriffe in seinem Gehirn als Paket abspeichert; dazu gehören ein Bild, eine Farbe, ein Ton, ein Geruch. Verändert man einen Teil dieses Paketes, entsteht ein Gefühl der Fremdheit – der Mensch muss sich neu orientieren.

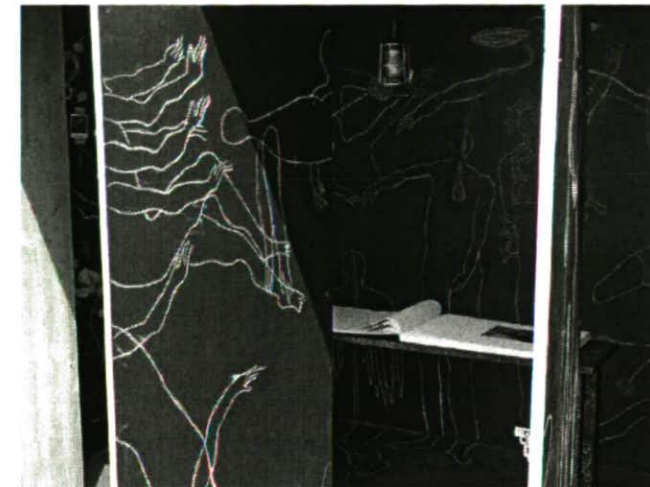
Mittels Cyanotypie, einem Verfahren aus den Anfängen der Fotografie, erstellte die Künstlerin blaue Bildunikate. Dabei wird Papier mit einer lichtempfindlichen Schicht versehen, ein Negativ aufgelegt und dann beides unter einer Glasplatte für längere Zeit der Sonne ausgesetzt. Mit Wasser werden die nicht belichteten Stellen ausgewaschen, wir sehen beispielsweise eine blaue Rose.



In einer Diapräsentation zeigte Cécile Beck zwei Bildsequenzen, die eine Natur pur, die andere totale Künstlichkeit. Der Fluss Maggia steht im Kontrast zu den exzentrischen Menschen einer Streetparade. Die Künstlerin vertauscht die Hintergrundmusik und so fließt der Fluss zu Technosound und der Sommerkarneval wird von Wassermusik begleitet.

## René Schmalz & Michaela Stuhlmann (ko.koo performance research)

Appenzell AR



### Blaugrüner P.L.A.N.E.T. Spuren einer Performance

René Schmalz und Michaela Stuhlmann haben im Vorfeld der IBK-Künstlerbegegnung in einer Performance ihre eigenen Körper als lebende, sich ständig wandelnde Skulpturen eingesetzt. Ihre Körper durch blaue und grüne Einfärbung verfremdend haben die beiden Kunstschaaffenden sich gegenseitig fotografiert.

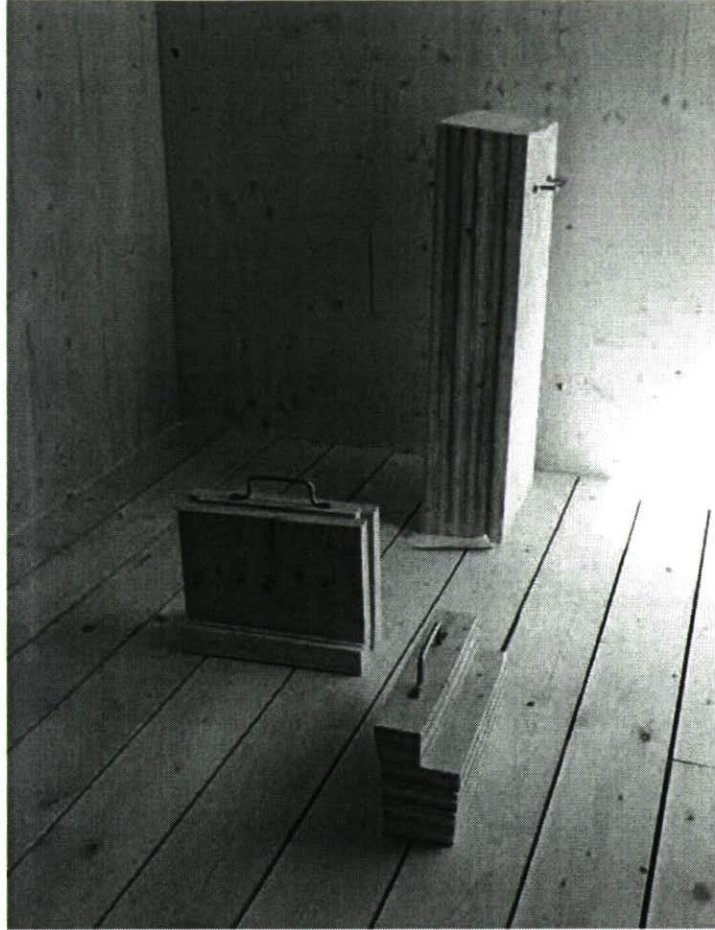
Ihr Atelierhäuschen haben sie innen mit grüner Wandtafelteppich ausgefärbt und - die Performance memorierend - wichtige Elemente daraus mit weisser Kreide lebensgross auf die Wände gezeichnet. Ihr umfangreiches Körpertagebuch mit den Fotoprints sowie an die Wand gehefteten Polaroidfotos präsentieren die entstandenen Körperbilder.



Nach dem Aufbau zogen sich René Schmalz und Michaela Stuhlmann zurück, denn ein wichtiger Teil ihres Konzeptes stellte ihre persönliche Abwesenheit während der Öffnungszeiten dar. Den Betrachterinnen und Betrachtern hinterliessen sie so nur die Spuren ihrer Körperlichkeit - Nähe und Ferne zugleich.

## Christoph Goetschi

Zürich



### Reisefertig Wandel zur Mobilität

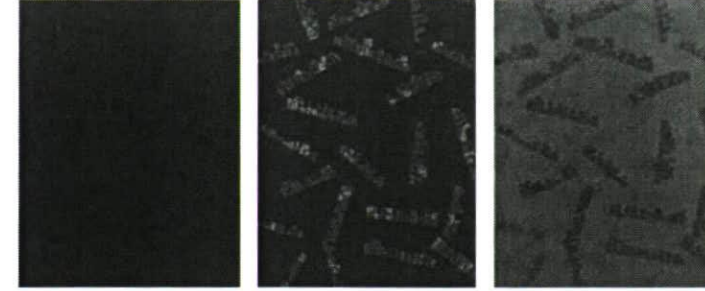
Christoph Goetschi hat aus der Rückwand des Hauses einen Meter in der Breite herausgeschnitten. Aus diesem Holz entstanden drei Koffer in verschiedenen Grössen. Eine Wandlung zur Mobilität wurde vollzogen.

Die eigentlichen Türen des Hauses blieben verschlossen, die Betrachter hatten jedoch die Möglichkeit, durch die bearbeitete Rückwand Einblick zu nehmen.



## Stephan Sude

Fürstentum Liechtenstein



### Stadtmuster gelbrot und rotgelb Holzschnitt-Serie

Das Thema Stadt bearbeitet Stephan Sude auf seinem künstlerischen Weg immer wieder. Neben der Ölmalerei hat er sich dem Holzschnitt - vorwiegend in grossen Formaten - zugewandt.



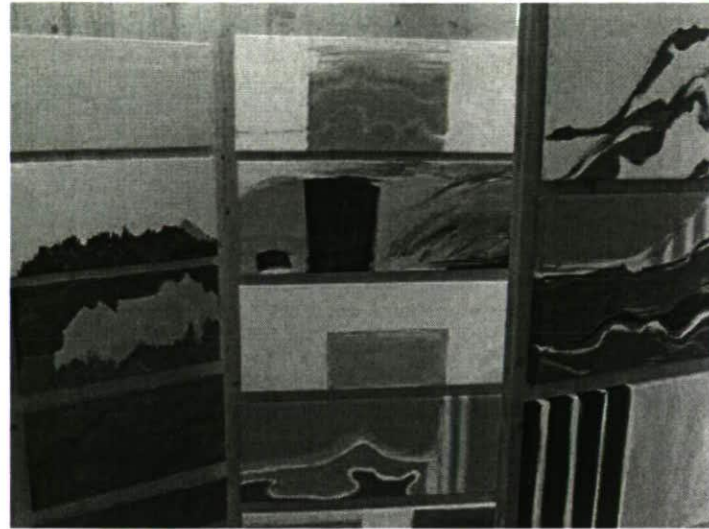
In seiner Arbeit für die IBK-Künstlerbegegnung findet sich die Stadt erstmals zum Muster reduziert wieder, als Silhouette oder Lageplan. Die Holzschnitte im Format 70 x 100 cm erstellte er mit der Handwalze in den Farben gelb und rot. Dabei drehte er die Druckplatten so, dass beim Übereinanderdruck verschiedene Bilder entstanden. Gleichzeitig experimentierte der Künstler auch mit der Konsistenz der Farbe, deckend und lasierend. Entscheidend ist vor allem die Reihenfolge der Druckgänge, gelb über rot oder rot über gelb ergeben völlig unterschiedliche Farbtöne.

Mit den Holzdrucken kleidete Stephan Sude das Atelier von innen aus, tapetenartig aneinander gereiht. Die Randflächen vereinigten sich und liessen die Muster kleiner erscheinen. Die Längsseiten in Gelborange, in flammendem Rot die Querseiten. So wurden Betrachterin und Betrachter eingehüllt von einer intensiv leuchtenden Wärme.



## Uta Weik

Bayern



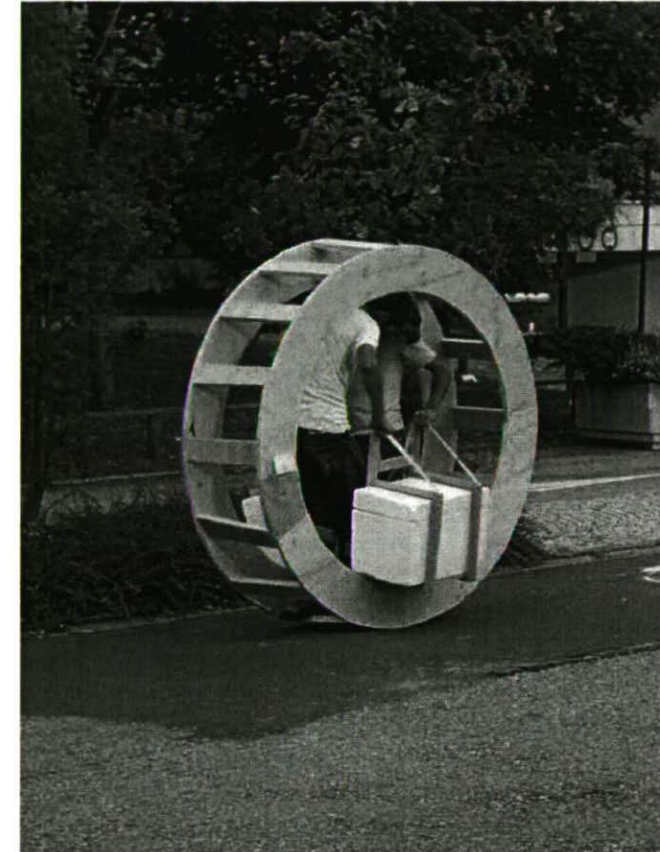
### Gleichzeitigkeit Malerei in Acryl

Uta Weik lässt die Umgebung, in der sie sich befindet, auf sich wirken. Von ihrem Atelierhäuschen auf dem riesigen Parkdeck im Zentrum von Vaduz aus betrachtet, breitet sich eine kontroverse Szenerie vor ihr aus. Im Osten liegt erhöht über den rechteckigen Häuserblöcken Schloss Vaduz, von Bergen umrahmt. Nördlich und südlich wird die Sicht durch die Zweckarchitektur der Banken und Büros eingeeengt, Weite schafft einzig der Blick nach Westen, auf die Kette der Schweizer Berge.

Natur und Arbeitswelt könnten kaum näher zueinander gerückt werden, gleichzeitig erscheinen, ganz dem Thema der Künstlerin entsprechend. Uta Weik nimmt malend die sie umgebenden Farben und Formen auf. Sie schafft kleinformatige, segmentartige und vorwiegend abstrakte Bilder, die sie dann in Kombination miteinander bringt. Abgestimmt im Format sind Quadrate und liegende Rechtecke, sodass sie in alle Richtungen zusammengestellt werden können. Uta Weik nützt die Schwingtüren des Atelierhäuschens so, dass durch die Drehung nach innen ihre Bilder neue Kombinationen eingehen. Die Himmelsfärbungen sind als fortlaufende Bildserie festgehalten und spannen so einen Bogen zwischen den Segmenten.

## Thomas Heinzer Markus Bösch

Zürich



### Ein Häuschen auf der Walz Aktionskunst der Überraschungen

Nur ein paar Holzabschnitte hinterliessen Thomas Heinzer und Markus Bösch an dem Ort, an dem ihr Atelierhäuschen ursprünglich stand.

Die beiden Aktionskünstler demontierten ihr Atelier und fertigten aus dessen Holz eine befahrbare Rampe sowie einen Karren, den sie mit dem restlichen Holz beluden. Als erste Aktion fuhren sie auf ihrem Karren über die Rampe die zehn Treppenstufen zum angrenzenden Platz vor dem Gerichtsgebäude hinab.

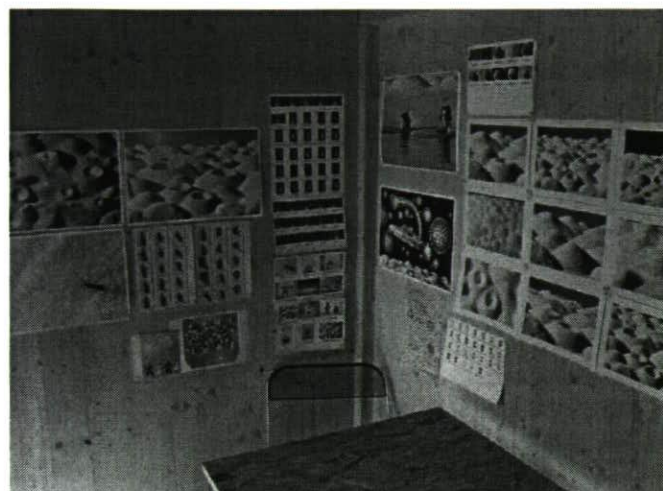
Am zweiten Tag bauten die Künstler Rampe und Karren zu einem etwa acht Meter langen Holzkanal um. Diesen dichteten sie mit Klebband und Plastikfolie ab und füllten ihn mit kaltem Wasser. Auf ihrer Wasserstrasse legten sie planschend dieses Wegstück zurück.

Zur Verwirklichung von Aktion drei und vier nutzte das Künstlerduo den folgenden Tag. Links und rechts der Ausfahrtsstrasse aus der Parkgarage bauten sie - eine Pause in ihrer Wanderschaft andeutend - aus dem Holz ein Wohnzimmer. Dadurch waren die Autos gezwungen, gleichsam durch die gute Stube von Bösch und Heinzer zu fahren. Die Grenzen zwischen Innen- und Aussenraum waren aufgehoben. Tagesziel aber war der einige hundert Meter entfernte Giessenbach. Nach Abbruch des Zimmers erfanden die Künstler sozusagen das Rad neu. Es entstand ein mannshohes Holzrad, in welchem das Duo - beladen mit ihren Werkzeugkisten - der eine vorwärts, der andere rückwärts gehend diese zweihundertfünfzig Meter bewältigten.

Als fünfte und letzte Aktion bauten die Künstler ein schachtelartiges Boot und fuhren darin den Giessenbach hinab bis zu seiner Mündung in den Binnenkanal. Insgesamt legten Heinzer/Bösch mittels des Atelierhäuschens, oder Teilen davon, 1300 Meter zurück.

## Marianne Rinderknecht Stefan Rohner

St. Gallen



### **happysugarplanet** Zuckersüsse Bilder in Computergrafik

Zu einem Gemeinschaftsprojekt zusammen gefunden haben sich nach ihrer Nomination für die IBK-Künstlerbegegnung die beiden Kunstschaffenden Marianne Rinderknecht und Stefan Rohner. Das Duo hat sich ein Märchen ausgedacht, wie es nicht besser zu einem kleinen Fürstentum passen könnte. Prinz und Prinzessin des „happysugarplanet“ sind auf einer weltlichen Mission und statten Liechtenstein einen Staatsbesuch ab. Sie stellen uns anhand von Souvenirs ihren süssen Planeten vor.

Aus vorbereiteten Bildsegmenten komponierten die beiden Kunstschaffenden in ihrem IBK-Häuschen am Computer Szenen und Ansichten ihrer Zuckerwelt. Das Prinzenpaar kommt per Boot über den Zuckersee und wird von seinem Roboterhofstab begleitet. Das zweite Häuschen benutzen Marianne Rinderknecht und Stefan Rohner als Kiosk, an dem die von ihnen geschaffenen Souvenirs feilgeboten wurden.

Poster, Bastelbögen, Postkarten, Zuckersäckchen und Süssigkeiten, das Prinzenpaar in einer Schneekugel - all diese Köstlichkeiten sind im Angebot. Dargestellt sind unter anderem das Prinzenpaar beim Bad im Zuckersee, die Zuckervulkane, der Glacéwald am Zuckerstrand, Raketeneislutscher beim Überflug des Zuckerhäuschens, das Softeisgelage auf dem Würfelzuckertisch.... viele zuckersüsse Bildkompositionen, in zuckersüssen Farben, dargereicht mit zartbitterem Humor.



Das Projekt [www.happysugarplanet.li](http://www.happysugarplanet.li) ist im Rahmen von [meet.einander.li](http://meet.einander.li) entstanden.

## Christa Schuster

Bayern

### **Der Rhein – der Fluss – das Fliesen** Videoinstallation

Christa Schuster begreift Wasser nicht nur als Lebensspender, sondern als eigenständiges Lebewesen, welches Geschichten aus den Gebieten, die es durchfließt, aufnehmen kann und ins offene Meer hinausträgt.

Der Rhein ist das Thema der Künstlerin. Bis zur IBK-Künstlerbegegnung bearbeitete sie die erste Etappe und zeigte diese Arbeit in ihrer Videoinstallation. Sie umfasst den Weg des Vorderrheins von seiner Quelle bis zum Bodensee, wo sich der Rhein ja auch ein wenig ausruhe, wie die Künstlerin es formuliert.

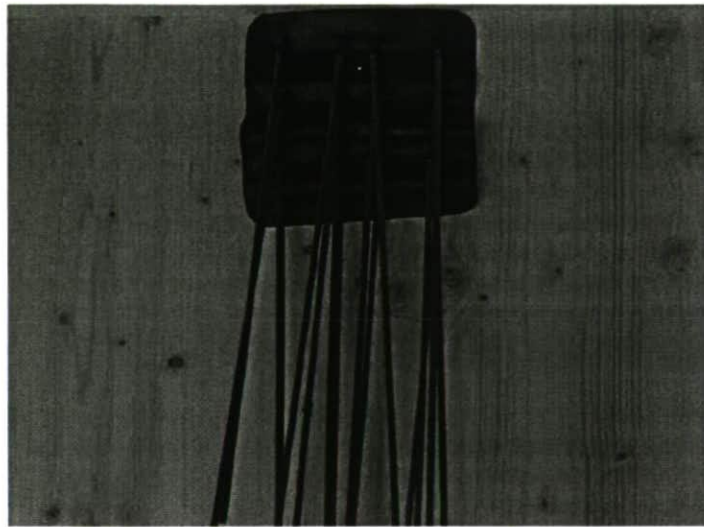
Christa Schuster hat diese Wegstrecke des Rheins nachvollzogen, grosse Teile davon wandernd mit der ganzen Videoausrüstung. Sie zeigt Fließ-Sequenzen des Rheins in chronologischer Reihenfolge mit Originalton. Dabei geht es ihr um Polaritäten wie Statik und Dynamik, Stillstand und Fliesen, aber auch um Lebenskreisläufe. Sehr wichtig ist der Künstlerin aber auch die Qualität des Fließens - vom Sprudeln der Quelle, über die wirbelnden Strudel des Bergbaches zur kräftigen Strömung und schliesslich ruhigem Fliesen in der Nähe des Bodensees.

Um den Wasserkreislauf zu schliessen ist Christa Schuster nach Rotterdam gefahren und hat Wasser aus der Mündung des Rheins geholt, welches in einem luftdicht verschlossenen Gefäss am Boden steht.



## Susanne Immer

Baden-Württemberg



### Zeichnung im Raum Installation

Susanne Immer bezeichnet sich selbst als Zeichnerin, deren Ausdrucksmittel die Linie und die Fläche darstellen, obwohl sie in ihrem Atelierhäuschen drei räumliche Objekte zeigt. Diese bestehen aus schwarzen Flächen in Kunststoff, in welche leuchtend hellrote Stäbchen gesteckt wurden.

Die Künstlerin erläutert, dass ihre Zeichnungen immer räumlicher geworden waren, bis sie letztlich beschloss, die Zweidimensionalität zu verlassen und ihre Zeichnungen räumlich zu entwickeln. Den Gestaltungselementen Fläche und Linie bleibt Susanne Immer jedoch treu und sieht ihre Werke weniger als Objekte, denn als Zeichnungen im Raum.



## David Ölz

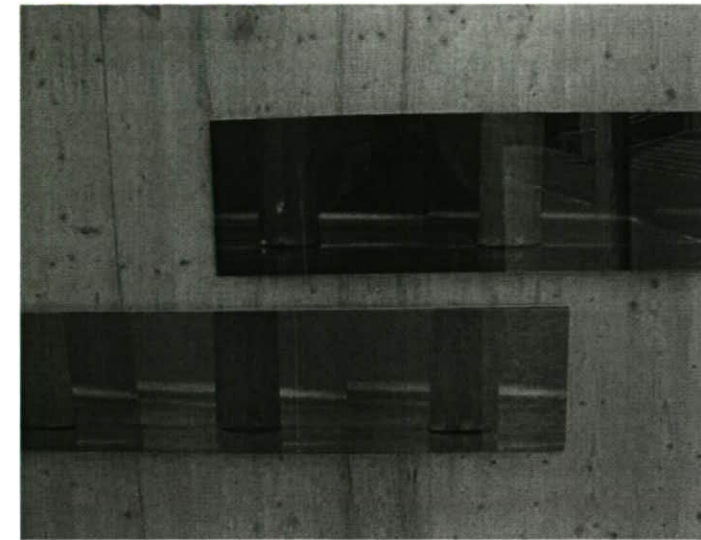
Vorarlberg

### Gucklöcher Ein Fotoprojekt

Mit sparsam eingesetzten grafischen Zeichen gestaltete David Ölz das Äußere seines Atelierhäuschens. Kreuz, Pfeil und Quadrat erfüllten allerdings auch eine Funktion, sie wiesen auf die Gucklöcher hin, durch welche man die Fotoarbeit im Inneren des Häuschens betrachten konnte. Der Künstler öffnete auch eine der Türen, sodass nicht nur die fokussierte, sondern auch die komplette Arbeit überblickt werden konnte.

Das Guckloch mit dem Pfeil erreichte man über ein pink verkleidetes Treppchen, Damen wurden beim Durchblicken fotografiert - der Beginn einer neuen Fotoarbeit. Im Guckloch war ein Diabetrachter eingebaut, der ein anderes Bild zeigte.

Der Künstler zeigt skulptural anmutende Fotografien, zylindrische Objekte vor einfarbigen Hintergründen. Mittels der einander ähnlichen Bilder werden diverse Farbkombinationen durchgespielt, welche die Beziehung zwischen Form und Raum jeweils unterschiedlich gewichten, das eine oder andere dominieren lassen. Die Präsentation in Form von aneinander gefügten Streifen hinter Acrylglas trägt zusätzlich zur Tiefenwirkung bei.



## Christof Peter

Vorarlberg



### Meine Welt

Airbrush jenseits von Graffiti

Christof Peter arbeitet als junger Künstler mit Airbrush (Luftpinsel). Diese Technik hat seit der Erfindung der wendigen, überall einsetzbaren Spraydose einen Siegeszug um die Welt angetreten. Der Künstler schafft grossflächige Gesichter und abstrakte Kompositionen. Er arbeitet ohne Schablonen und erzielt dadurch weich auslaufende Linien und Flächen.

Sein IBK-Atelier hat er in zwei Zonen aufgeteilt, Arbeitsraum und Galerie. „Aus dem Chaos entsteht eine gestaltete Arbeit“, meint er. Im Arbeitsbereich machen sich Spraydosen neben Keksen, Getränkeflaschen und Skizzenbüchern auf dem Tisch breit, Rucksack, Kabelrolle und Material lagern darunter. Es wird eng für den Künstler, viel Raum einnehmen dürfen hingegen die drei neuen Bilder, ganz allein beanspruchen sie die Hälfte des Platzes. Die Welt des Künstlers eben.



## Nikolaus Mohr

Baden-Württemberg

### I love Liechtenstein

Ein Leporello in 40 Bildern

Nikolaus Mohr setzt sich in seiner nachempfundenen Postkartenserie mit der Frage auseinander, wie sich Liechtenstein dem Touristen darbietet. Er spürt der wechselseitigen Beeinflussung zwischen Besuchern und Anbietern nach. Von der heiligen Bergwelt, die der Reisende in Liechtenstein wohl zu finden meint und dem Angebot der Tourismusfachleute und Souvenirhändler, die diese Hoffnung mit einem tiefen Griff in die Edelweiss-Trickkiste zu erfüllen suchen - inmitten businessorientierter Büroarchitektur.

Dem Künstler schien es, als begegne er dabei den immer gleichen fünfzig Bildern. Aus diesen - mit ironischem Humor verarbeitet - schuf Nikolaus Mohr 40 Postkarten im Format 50 x 70 cm. Zu einem überdimensionalen Leporello zusammengefügt faltete es sich aus seinem Atelierhäuschen auf den Platz. Zu sehen waren in einem Malstil, der betont so trivial war wie viele der Souvenirs - staatstragende Gebäude im Mix mit Monarchischem, mit Trachten und Steinböcken, mit Edelweiss und dem berühmten rot-weiss bekreuzten Taschenmesser, unsere Ski(kl)asse und ein klein wenig Bank im Hintergrund. Das Bilderband durchschnitt den Weg der Besucher und endete in einer Karte „I love Liechtenstein“ mit blauroten Nationalbändern.

